

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 11 (1907-1908)
Heft: 7

Artikel: En gfreute Bricht
Autor: Gretler, Gottfried
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-664351>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lingsalter an, alle Lebensstufen ins Auge gefaßt, um helfend und ratend das Chaos der Dürftigen zu mildern, die Kraft der Schwachen und Schwankenden zu stützen und eine große Genossenschaft solcher zu bilden, die im besten Sinne als Seele des Schweizervolkes gelten können. Pestalozzi, Escher und Melin sind die drei Eidgenossen der Neuzeit.

En gfreute Bricht.

Händ ihr de allernescht Bricht,
Wo's git, an scho vernoh? ...
No nüd? So losed alli recht,
Was mir isch z'Ohre cho.

Gescht z'Abig, wo-n-i no der Schuel
Spaziert bi gegem Wald,
Hät det en Buechfink zue mer gsait,
De früehlig chäm jeth bald.

„Was du nüd seisch“, hä-n-i do gmacht
Und bi verwundret gfi;
„Das wär e recht; doch glaub-i fascht,
S'cha nonig mögli si.“

„Wowohl“, hät do de Buechfink gseit,
„I weiß es ganz bestimmt;
I häs hüt vo der Umsle ghört,
Wo allwil 's Menscht vernimmt.“

Sie hebi's grad am Tag vorher
As ersd ter Quell vernoh
Und ä zum nene früehligslied
Scho d'Noten übercho.

Sie schribi nu gschwind d'Stimme-n-ab,
Denn werdid's no vor Nacht
Vom Meischer Spatz in aller Z
De Musikante bracht.

Jeth liebe-n-ich scho, was i mag;
Mi Stimm ist halt gar schwär,
Und 's ganz Konzert gieng wäger futsch,
Wenn ich nüd sicher wär.

Um nächste Suldig hänner Prob;
I hä no z'tue wie lätz.
Denn mues i erscht no d'Freibillet
Vertue für hundert Plätz.

Acht Tag druf well de früehlig dem
Mit macht is Land izieh;
Denn mües die ganzi Vogelschar
Halt finge wie no nie.“

Das hät de Buechfink mir verzellt.
Voll freud bin ich do hei. —
Jeth säg mer eine, ob das nüd
E gfreuti Nachricht sei!

Gottfried Gretler, Dickbuch-Elgg.

Allerlei Wissenswertes.

Gesundheitliche Erziehung der Mädchen nach der Schulentlassung.

Der Zeitabschnitt nach der Schulentlassung ist für eine gesunde körperliche und geistige Entwicklung der Mädchen von höchster Bedeutung. Es findet in dieser beginnenden Reifezeit die mächtigste physiologische Umwälzung statt, die der Körper überhaupt durchzumachen hat, und die man daher mit Recht als zweites Geforenwerden bezeichnet. Die erste Geburt war eine physische Selbständigmachung, diese zweite ist eine physiologische. Entsprechend dieser in das körperliche und seelische Leben so tief eingreifenden Veränderungen sind auch zu jener Zeit die Gefahren für die Gesundheit sehr gesteigert. Wir brauchen nur daran zu erinnern, daß dieser entscheidendste Entwicklungsab-